

Danksagung

Diese Arbeit ist ein kollektives Produkt, in das – ähnlich der Friedensgemeinde – ganz unterschiedliche Ideen, Anregungen und Perspektiven eingeflossen sind. Für die Inspiration, Unterstützung und Hilfe bei ihrer Entstehung bin ich vielen Menschen dankbar. Mögliche inhaltliche Fehler liegen dabei selbstverständlich allein in meiner Verantwortung.

Ich möchte als erstes allen Bewohner_innen der Friedensgemeinde San José de Apartadó dafür danken, dass sie mich die letzten Jahre immer wieder bei sich willkommen heißen und mir ihr Vertrauen geschenkt haben. Ich möchte ihnen danken für die unzähligen Momente, an denen sie mich teilhaben ließen: an ihren Geschichten und Gesprächen, an ihren täglichen Routinen und Räumen, an ihren landwirtschaftlichen Arbeiten und Fußmärschen durch die Serranía, an ihrer Freude und an ihrem Schmerz, an ihren Erinnerungen, Ansichten, Gedanken, Meinungen und Visionen, an ihrem ‚cariño humano‘ und an so vielem mehr. Ohne sie, die anonymen Protagonist_innen dieser Arbeit, wäre diese offensichtlich nicht entstanden.

Ich möchte allen Personen und Organisationen danken, die diese Forschung während meiner Aufenthalte in Kolumbien unterstützten bzw. die Zeit und das Interesse aufbrachten, mit mir über das Thema und die Friedensgemeinde zu reden und zu diskutieren. Hierzu zählt insbesondere Mariela Beltran; Martha Castillo, die Anwälte Jorge Molano und German Romero; die Politiker_innen Gloria Cuartas, Ivan Cepeda und Alirio Uribe; Chris Courtheyn vom *Fellowship of Reconciliation*; die Mitglieder der unterschiedlichen Urabá-Teams der *Peace Brigades International*; D.J. von der Partnergemeinde Westerlo; Camilo Robayo, Myriam Jimeno, Francisco Gutiérrez und Paolo Vignolo von der Universidad Nacional; Claudia Steiner von der Universidad de los Andes; Pedro Valenzuela von der Universidad Javeriana; Fernán González und Teófilo Vasquez vom CINEP; Juan Carlos Palau von der FIP; Leonardo Perafán von INDEPAZ sowie der Journalist und Soziologe Alfredo Molano. Karina Vargas von der Universidad Nacional danke ich für ihre Unterstützung bei der Transkription der Interviews. Teo Ballvé von der Colgate University gebührt ein besonderer Dank für die unkomplizierte Erstellung der Urabá-Karte. Mein Dank in Kolumbien gilt auch einer Reihe von Freund_innen, die mich die letzten Jahre immer mit offenen Armen, mit einem herzlichen Lächeln, mit einem interessierten Gespräch, mit einem hilfreichen Kontakt oder mit einem warmen

Kaffee empfangen haben. Dazu gehören vor allen Dingen Paula, Miguel und sein Vater Noel, Maureen und Tania sowie ihre Mutter, Juan, Leo, Karo und Carolina, Petra und Carlos, Adriana, Diego, Hipolito, Christian u.v.m.

Ich möchte der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) danken, die mit ihrer Förderung des Projektes ‚Ziviler Widerstand zwischen kollektivem Selbstschutz und lokaler Befriedung‘ (GZ: HA 5957/7-1) die Forschungen und die Arbeit an diesem Thema zwischen den Jahren 2013 und 2017 finanziert und ermöglicht hat.

Ich möchte Ernst Halbmayr für die langjährige, vertrauensvolle und produktive Zusammenarbeit danken. Auch danke ich ihm und Anika Oettler für die Betreuung, Beratung und Unterstützung bei der Erstellung dieser Arbeit. Viele Kolleg_innen aus dem Umfeld der Marburger Kultur- und Sozialanthropologie haben mir zu unterschiedlichen Zeiten hilfreiche Ideen und Anregungen gegeben, sei es während Doktorand_innen-Kolloquien, Arbeitssitzungen und Projektbesprechungen oder während diverser Mittagessen, Feierabendgetränke oder Konferenzfeiern. Hierzu gehören u.a. Sylvia Karl, Michaela Meurer, Anne Goletz, Anja Bohnenberger, Marcos Glauser, Stefanie Schien, Lena Schick, Lisa Ludwig, Alfonso Otaegui, Lioba Rossbach de Olmos, Sol Montoya, Michael Kraus, Stéphane Voell, Uli Bieker, Dagmar Schweitzer de Palacios, Ingo Schröder und Mark Münzel. Ich hatte über die vergangenen Jahre die Möglichkeit, verschiedene Aspekte dieser Arbeit während unterschiedlicher Workshops, Konferenzen und Vorträge zu präsentieren. Für die kritischen Diskussionen danke ich u.a. Birgit Bräuchler (Monash University), Nora Braun (Universität Tübingen), Gloria Gallego (Universidad EAFIT), Pablo Angarita (Universidad de Antioquia); Mònica Martínez und Gemma Celiueta (Universitat de Barcelona), Montserrat Ventura (Universitat Autònoma de Barcelona), Romio Silva (EHESS Paris) und Marco Tobón (Universidade de Campinas). Ich möchte auch allen Studierenden, die in den letzten Jahren meine Seminare besucht haben und so unwissentlich Ideen dieser Arbeit diskutierten, für ihre Anregungen danken. Dies gilt insbesondere für die Teilnehmer_innen des Seminars ‚Schwach, gescheitert, abwesend? Einführung in die Anthropologie des Staates am Bsp. Kolumbiens‘ (Philipps-Universität Marburg, WS 2017/18).

Ich möchte Mario und David danken, die, wie so häufig, von Anfang an dabei waren (mit ihnen zusammen habe ich die Friedensgemeinde im Jahr 2006 zum ersten Mal besucht). Ihre langjährige Freundschaft ist in allen Lebenslagen ein Segen.

Ich möchte meinen Kindern Emilia, Sophie und Eva für ihre, in meinen Augen, so überraschend unkindliche Geduld mit und ihrem Interesse an dieser Arbeit danken. Sie waren und sind eine einzige Quelle der willkommenen Ablenkung, der inspirierenden Freude und des kreativen Chaos. Ich bin ihnen mehr schuldig als nur die Zeit, die ich mit dem Schreiben dieser Arbeit anstatt mit ihnen verbracht habe.

Mein größter Dank gilt Lara, die nicht nur jede einzelne Seite dieser Arbeit mit detektivischer Akribie auf orthographische und grammatikalische Fehler sowie stilistische und inhaltliche Inkonsistenzen kritisch und herausfordernd durchforstet und damit lesbarer gemacht hat. In gewisser Weise hat sie diese Arbeit überhaupt erst ermöglicht. Sie hat meine mehrmonatigen Abwesenheiten von ihr und unserer Familie während der Feldforschungen, aber auch der während des Schreibprozesses, nicht einfach nur in Kauf genommen oder ertragen. Sie hat diese – wie eine Verbündete – geduldig und Anteilnehmend mitgetragen.

Ethnologie und Kulturanthropologie



Victoria Hegner

Hexen der Großstadt

Urbanität und neureligiöse Praxis in Berlin

2019, 330 S., kart., 20 Farbabbildungen

34,99 € (DE), 978-3-8376-4369-5

E-Book: 34,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4369-9



Stefan Wellgraf

Schule der Gefühle

Zur emotionalen Erfahrung von Minderwertigkeit
in neoliberalen Zeiten

2018, 446 S., kart., 16 SW-Abbildungen

34,99 € (DE), 978-3-8376-4039-7

E-Book: 34,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4039-1

EPUB: 34,99 € (DE), ISBN 978-3-7328-4039-7



Sandro Ratt

Deformationen der Ordnung

Bausteine einer kulturwissenschaftlichen
Katastrophologie

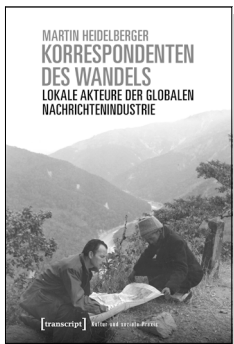
2018, 354 S., kart., 20 SW-Abbildungen

34,99 € (DE), 978-3-8376-4313-8

E-Book: 34,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4313-2

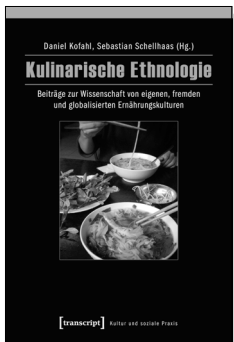
**Leseproben, weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten
finden Sie unter www.transcript-verlag.de**

Ethnologie und Kulturanthropologie



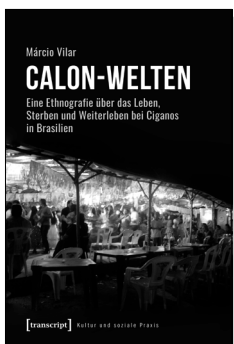
Martin Heidelbergger
Korrespondenten des Wandels
Lokale Akteure der globalen Nachrichtenindustrie

2018, 328 S., kart.
39,99 € (DE), 978-3-8376-4173-8
E-Book: 39,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4173-2



Daniel Kofahl, Sebastian Schellhaas (Hg.)
Kulinarische Ethnologie
Beiträge zur Wissenschaft von eigenen, fremden
und globalisierten Ernährungskulturen

2018, 320 S., kart., 9 SW-Abbildungen, 12 Farbabbildungen
34,99 € (DE), 978-3-8376-3539-3
E-Book: 34,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-3539-7



Márcio Vilar
Calon-Welten
Eine Ethnografie über das Leben,
Sterben und Weiterleben bei Ciganos in Brasilien

April 2020, 342 S., kart., 11 SW-Abbildungen, 8 Farbabbildungen
40,00 € (DE), 978-3-8376-4438-8
E-Book: 39,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4438-2

**Leseproben, weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten
finden Sie unter www.transcript-verlag.de**